

Inhaltsverzeichnis

Die attische Polis zur Zeit des Perikles	9
Politische Ordnung im Zeichen der Isonomie	10
Athen und Attika – ein erster Überblick	10
Die gesellschaftliche Gliederung in der Polis Athen	10
Frauen in einer Männerwelt	13
Einteilung der Athener Bürger nach Besitz und Herkunft	14
Die Institutionen der Athenischen Verfassung	15
Ein demokratischer Sicherungsmechanismus: das Scherbengericht (Ostrakismós)	17
Perserkriege und Hegemonie Athens im Attischen Seebund: äußere Einflüsse auf die Entwicklung der Isonomie	17
Von der Isonomie zur Demokratie	18
Demokratischer Anspruch und politische Wirklichkeit	19
Niedergang Athens nach Perikles	22
Gesellschaft und Kultur in der attischen Polis	33
Gemeinsame kulturelle Basis der Griechen	33
Die Beteiligung der Bürger am kulturellen Leben	34
Das Theater	35
Philosophie und Wissenschaft	36
Wohnverhältnisse und öffentliche Bauten in Athen	38
Architektur als Machtdemonstration	39
Rom zur Zeit des Prinzipats	46
Republikanische Traditionen: die Grundlagen römischer Größe	47
Gründung Roms und Entstehung der Republik	47
Grundlagen des privaten und öffentlichen Lebens	48
Die traditionellen Führungsschichten	49
Grundlagen der Verfassung	49
Das römische Beamtentum	50
Die Volksversammlungen	50
Der Senat	52
Untergang der Republik	53
Herrschaftsausübung und Gesellschaft im Prinzipat	57
Die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Prinzipats	58
Regierungssystem zwischen Tradition und Fortschritt	60
Wandel der Eliten	61
Bauern, Bürger, Sklaven: die Basis der ständischen Ordnung	65
Selbstdarstellung des Prinzens	65
Das „goldene Zeitalter“ des Augustus	68
Religion im Dienste des Prinzipats	70
Republik oder Monarchie?	71
Der Prinzipat: Übergang zu einer neuen Staatsordnung	71

Reich und Reichsidee in der Stauferzeit	83
Traditionelle Elemente von Königsherrschaft und Kaisertum	83
Die deutschen Könige übernehmen die Kaiserwürde im Abendland	84
Grundlagen der Königsherrschaft	84
Königshof und Verwaltung des Reichs	86
Das Lehenswesen	86
Der König stützt seine Herrschaft auf die Kirche	88
Die Regelung der Thronfolge:	
Die Staufer werden zur neuen Herrscherdynastie	88
Auseinandersetzungen zwischen Kaisertum und Papsttum –	
Italienpolitik der Staufer	92
Die Reichsidee im Mittelalter	92
Die Schwächung des Reiches im Investiturstreit	93
Staufische Italienpolitik	94
Staufische Reichsideologie gegen päpstliche	
Vorherrschaftsansprüche	96
Niedergang der Staufer – Aufstieg des Papsttums	
unter Innozenz III.	98
Friedrich II.: letzter Höhepunkt und Ende der Stauferherrschaft	98
Königliche und fürstliche Politik in Deutschland	107
„Reichslandpolitik“ in Deutschland	107
Das Ende der Stammesherzogtümer und die Ausbildung	
des Reichsfürstenstandes	108
Die Anfänge der Territorialisierung	109
Die Fürstengesetze Friedrichs II.	110
Die Ausbildung des modernen Flächenstaates	110
Bauern, Ritter, Bürger, Mönche und Gelehrte	114
Eine Zeit des gesellschaftlichen und geistigen Wandels	115
Die bäuerliche Lebenswelt	116
Das Rittertum gewinnt in stauferischer Zeit höchste Geltung	117
Eine sozial offene Gruppe verfestigt sich zum Geburtsstand	117
Grundherren und Burgbewohner	118
Fürstenhöfe	118
Ritterliche Tugenden	120
Der Sinn des Minnedienstes	120
Die höfische Dichtung der Stauferzeit – Ideal und Wirklichkeit	121
Urbanisierungswelle	122
Gewinn städtischer Autonomie	124
Ausprägung bürgerlich-städtischer Lebensformen	125
In „Zünften“ organisiert: das städtische Handwerk	126
An der Spitze der städtischen Gesellschaft: das Patriziat	127

Die Stellung der Juden	128
Zwischen Frömmigkeit und Häresie	129
Die Bettelorden der Franziskaner und Dominikaner	130
Ausdrucksformen weiblicher Frömmigkeit	131
Das Beginentum	132
Die „Renaissance“ des 12. Jahrhunderts	133
Die Entstehung der Universitäten	133
Das Studium	135
Die Staufer und die Universitäten	136
Die Scholastik	136
Der Einfluß des Islam und der Antike	137
Die neuen Lehren von den Naturwissenschaften	138
Der Absolutismus	158
Historische Voraussetzungen und Grundlagen der absolutistischen Monarchie in Frankreich	158
Auf dem Weg zur absolutistischen Monarchie	158
Der Aufstand der Fronde	161
Theoretische Grundlage des modernen Staates: die Idee der Souveränität	161
Die Lehre vom Gesellschaftsvertrag	162
Der ideologische Anspruch des absoluten Monarchen	163
Absolutistische Herrschaft im Frankreich Ludwigs XIV.	168
Höfische Kultur – Inzenierung fürstlicher Macht	168
Umbau des Regierungsapparates	169
Intendanten gegen Provinzgouverneure: Rationalisierung der Verwaltung	169
Das Militär – zuverlässigste Stütze der königlichen Gewalt	171
Erste Ansätze einer Entwicklung zum „Steueraaat“	171
Staatswirtschaftliche Initiativen: der Merkantilismus	172
Kirchenpolitik im Sinne des Einheitsgedankens	174
Außenpolitik als Hegemonialpolitik	175
Hegemonialpolitik contra Gleichgewichtspolitik	177
Die Ausrichtung der Kultur auf Hof und Krone	178
Einfluß der Hofkultur auf das Bürgertum	179
Französische Hofkultur – Vorbild für die Herrscher Europas	180
Der Absolutismus am Beispiel Bayerns	181
Die Welt des Barock in Bayern	183
Bedeutung des Absolutismus für die Entwicklung von Staat und Gesellschaft	196
Die neue politische Ordnung im Fürstenstaat des Absolutismus	196
Gesellschaftsordnung in Verharrung	197

Von der Aufklärung zur Französischen Revolution	203
Das Zeitalter der Aufklärung	203
Distanz zum absolutistischen Fürstenstaat	203
Kritische Vernunft als Richtschnur aufklärerischen Denkens	204
Staatslehren im Zeitalter der Aufklärung	204
John Locke – der Schutz von Freiheit und Eigentum	205
Montesquieu – die Teilung der Staatsgewalt	205
Rousseau – direkte Demokratie und politische Tugend	206
Voltaire, Physiokraten und Enzyklopädisten	
– Toleranz, freie Wirtschaft, Fortschritt	207
Die aufgeklärte Gesellschaft	208
Aufklärung als Reformbewegung des Übergangs	208
Gegenpositionen zur Aufklärung	209
Die Französische Revolution:	
Ursachen und Errichtung der konstitutionellen Monarchie	218
Die Krise des Absolutismus	219
Die vorrevolutionäre Gesellschafts- und Staatsordnung	219
Die Auflösung der alten Gesellschaftsordnung	220
Finanz- und Wirtschaftskrise am Vorabend	
der Französischen Revolution	221
Der Machtkampf zwischen Adel und Krone	222
Die Revolution der Deputierten	223
Der 14. Juli 1789: die städtische Volksrevolution	224
Die Revolution der Bauern	226
Die „Augustbeschlüsse“	227
Die Arbeit der Konstituante	228
Eine revolutionäre Kultur	229
Frankreich wird eine konstitutionelle Monarchie	230
Von der konstitutionellen Monarchie	
zur Schreckenherrschaft (1791–1794)	237
Die Zweite Revolution	237
Im Schatten des Grauens ein Neuanfang: der Nationalkonvent	238
Die Republik macht dem König den Prozeß	239
Die Revolution in der Krise	240
„Die Revolution frißt, gleich Saturn, ihre eigenen Kinder“	241
Die letzte Phase der Revolution:	
das Direktorium (1795–1799)	247
Nach der Schreckenherrschaft	247
Napoleon oder das „amtliche“ Ende der Revolution	248

„Revolution von oben“ und Restauration	253
Die Napoleonische Herrschaft verändert Frankreich	253
Die Konsulsverfassung	254
Die innere Befriedung Frankreichs	254
Rückgriff auf antike Vorbilder	256
Reformen in den deutschen Staaten – die Antwort auf Napoleon	259
Der Frieden von Lunéville	259
Der Reichsdeputationshauptschluß	259
Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation	260
Der Mythos des Mittelalters	262
Französische Machtexpansion in Deutschland	262
Ziele französischer Besatzungspolitik	264
Auswirkungen von Säkularisation und Mediatisierung in den Rheinbundstaaten	264
Reformen in den Rheinbundstaaten	266
Reform in Preußen: Modernisierung zwischen Zwang und Idealismus .	267
Erfolge und Versäumnisse der preußischen Reformpolitik	267
Restauration und Neuordnung auf dem Wiener Kongreß	276
Volkskrieg oder Kabinettskrieg?	276
Restauration und Legitimität als Prinzipien der Neuordnung	277
Das Gleichgewicht der Mächte – Ziel der territorialen Neuordnung .	279
Der Deutsche Bund – kein neues Reich in Europas Mitte	280
Die Verfassung des Deutschen Bundes	281
Der restaurative Staat und seine Gegenkräfte	287
Nationale und liberale Ideen fordern die Regierungen des Deutschen Bundes heraus	288
Das Wartburgfest – Blick zurück nach vorn	290
Wirkungen und Reaktionen	291
Die Karlsbader Beschlüsse	291
Auswirkungen der französischen Juli-Revolution von 1830 auf Europa	292
Auswirkungen der französischen Juli-Revolution auf Deutschland .	293
Hambacher Fest und „Göttinger Sieben“: Die Bürger protestieren	293
Kultur zwischen Innerlichkeit und Aufbegehren	299
„Vormärz“ und „Biedermeier“	299
Rückbesinnung und Bildungsstreben in der bürgerlichen Gesellschaft	300
Die Verbürgerlichung der Kultur	300
Die Literatur als Ausdruck der Gegenwart	301

Das Ende des Zeitalters der bürgerlichen Revolutionen: 1848/49	306
Wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Ursachen der Revolution	306
Vorrevolutionäre Krisenerscheinungen	306
Wirtschaftliche Nöte	307
Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels	307
Legitimationskrise des politischen Systems	308
Die Märzereignisse und ihre Folgen	312
Die „Februarrevolution“ in Paris als Anstoß	313
Die Fürsten der Mittel- und Kleinstaaten beugen sich den Märzforderungen	313
Die Revolution siegt in Wien und Berlin	314
Die deutsche Nationalversammlung wird gewählt	314
Konservative und liberale Parteirichtungen in der Paulskirche	315
Demokratische Bewegungen	316
Erfolge der Gegenrevolution im Jahre 1848	318
Ergebnisse der Paulskirchenversammlung	324
Eine provisorische Regierung wird eingesetzt	325
Die Grundrechte des deutschen Volkes	325
Wo sollen Deutschlands Grenzen verlaufen?	325
Die Entscheidung über das Reichsoberhaupt	326
Ein Tauschgeschäft beendet den Streit um das Wahlrecht	326
Unitarische und föderative Elemente der Reichsverfassung	327
Das konstitutionelle Regierungssystem im Verfassungsentwurf von 1849	327
Das Verfassungswerk der Paulskirche scheitert	328
Ursachen des Scheiterns der Revolution	329
War alles umsonst?	330
Literaturverzeichnis	334
Personenregister	337
Register historischer Begriffe und Namen	340